



Gemeindehausplatz 1
Postfach
6048 Horw
www.horw.ch

Kontakt Michael Siegrist
Telefon +41 41 349 12 50
E-Mail michael.siegrist@horw.ch

An die Mitglieder
des Einwohnerrates
der Gemeinde Horw

12 50

18. Januar 2024 2023-1119

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2023-773 von Noel Schemm, L20, und Mitunterzeichnenden: Partizipative Prozesse in Horw

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 28. November 2023 ist von Noel Schemm, L20 und Mitunterzeichnenden folgende Interpellation eingereicht worden:

«Partizipation bedeutet die aktive Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungsprozessen. In unserer Gemeinde wurden bereits verschiedene partizipative Prozesse durchgeführt. Mit unseren Fragen möchten wir vom Gemeinderat mehr über die Umsetzungen und Strategien im Zusammenhang mit partizipativen Prozessen erfahren.

Die Förderung der Partizipation hat für uns einen hohen Stellenwert, da sie den Menschen die Möglichkeit gibt, sich an der Gestaltung ihres Wohnortes zu beteiligen, was zu einer stärkeren Identifikation mit dem Lebensraum und zu einer höheren Lebensqualität führen kann. Anliegen, Bedenken und Ideen der Bevölkerung zu anstehenden Veränderungen und Entwicklungen können in Projekte einbezogen werden. Dies kann sich positiv auf das Vertrauen in die Gemeindeverwaltung auswirken und fördert die soziale Integration. Menschen fühlen sich wohler und stärker mit ihrer Gemeinde verbunden, wenn sie an Entscheidungen oder an einem aktiven Informationsaustausch teilhaben können. Deshalb ist es wichtig zu wissen, welche Partizipationsmöglichkeiten in unserer Gemeinde Horw bisher geschaffen worden sind und wie die Gemeinde in Zukunft mit Partizipation umgehen will.

Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen.

1. Welche partizipativen Prozesse wurden in der Vergangenheit in Horw durchgeführt? - Was waren die Erfolge und Herausforderungen?
2. In welchen Departementen lassen sich diese partizipativen Prozesse verorten und welche Bevölkerungsgruppen wurden bisher angesprochen, erreicht und haben teilgenommen?
3. Welche Strategien und Massnahmen werden in Horw zur Förderung der Partizipation ergriffen?
4. Welche Schritte und Ziele plant Horw in Zukunft, um die Partizipation weiter zu stärken und auszubauen?
5. Welche finanziellen und personellen Ressourcen stellt die Gemeinde für die Durchführung partizipativer Prozesse zur Verfügung?
6. Hat die Gemeinde bereits einmal in Erwägung gezogen, ein partizipatives Budget für die Bevölkerung zu erstellen?
7. Verfügt die Gemeinde über Fachpersonal im Bereich partizipativer Prozesse und werden dessen Kompetenzen und Ressourcen gezielt für diese Prozesse eingesetzt?
8. Setzt die Gemeinde externe Anbietende oder Expertinnen und Experten ein, um die Umsetzung partizipativer Prozesse zu unterstützen oder zu erleichtern? Wenn ja, welche Rolle spielen diese externen Ressourcen?»

Zu den Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

Zu 1. Welche partizipativen Prozesse wurden in der Vergangenheit in Horw durchgeführt? - Was waren die Erfolge und Herausforderungen?

Partizipative Prozesse sind in unserer Gemeinde schon seit einigen Jahren Bestandteil der Mitwirkungsprozesse. 2006 wurde beispielsweise das Leitbild der Gemeinde basierend auf einer Zukunftskonferenz erarbeitet. Auch die vorletzte Zonenplanrevision 2010 erfolgte unter Mitwirkung breiter Bevölkerungskreise. Als neuere Beispiele gelten das räumliche Entwicklungskonzept (REK) 2040, welches in den Jahren 2018-2020 mit verschiedensten öffentlichen Veranstaltungen erarbeitet wurde. Dafür wurde unter anderem auch mit Kindern eine sogenannte Quartierspionage im Quartier Spitz durchgeführt. Ebenfalls wurde das Kinder- und Jugendleitbild mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erarbeitet (2019). Weitere aktuelle Beispiele, bei denen die Bevölkerung mit einbezogen wurde, sind die laufende Revision des Bau- und Zonenreglements sowie die Bebauungspläne Winkel und Ortskern Ost. Bei der Bearbeitung des Projektes Seefeld wurden die betroffenen Anspruchsgruppen angehört. Derzeit in Arbeit befindet sich die Altersstrategie, bei der die Bevölkerung zur Mitwirkung eingeladen ist.

Partizipation in diesem Sinne bedeutet, bei der Bearbeitung von Projekten die Bedürfnisse und Meinungen der betroffenen Bevölkerungsgruppen zu erfahren und die Überlegungen miteinzubeziehen. Auch ausserhalb von konkreten Projekten ist der Gemeinderat Horw im laufenden Austausch mit Anspruchsgruppen. Einerseits hat Horw aktive Quartier- und Ortsvereine, mit denen sich der Gemeinderat regelmässig trifft. Andererseits gibt es in Horw verschiedenste Fach- und gemeinderätliche Kommissionen, welche nicht nur politisch zusammengesetzt sind und somit die Anliegen der Bevölkerung in ihren Beratungen ins Tagesgeschäft einbringen.

Auch der Einwohnerrat mit seinen 30 vom Volk gewählten Vertreterinnen und Vertretern bringt mittels parlamentarischer Vorstösse laufend Anliegen aus der Bevölkerung direkt in den politischen Alltag ein. Das ist aus Sicht des Gemeinderates die effektivste Form der Partizipation.

Die Herausforderung der öffentlichen Mitwirkung liegt darin, dass nicht alle Bedürfnisse und Anliegen einzelner Gruppierungen oder Bürgerinnen und Bürger vollumfänglich erfüllt werden können. Es braucht immer Kompromisse, die zu mehrheitsfähigen Entscheidungen führen. Enttäuschungen können deshalb nicht ausgeschlossen werden. Dass die Mehrheit der Horwer Bevölkerung den einzelnen Vorlagen in den meisten Fällen zustimmt, zeigt aber, dass die Anliegen gehört und im Sinne der Einwohnerinnen und Einwohner berücksichtigt werden.

Zu 2. In welchen Departementen lassen sich diese partizipativen Prozesse verorten und welche Bevölkerungsgruppen wurden bisher angesprochen, erreicht und haben teilgenommen?

Es werden in allen Departementen Mitwirkungsprozesse durchgeführt. Die meisten jedoch naturgemäss im Baudepartement oder im Sozialdepartement (Bereich Gesellschaft). Wie erwähnt, sind die Quartiervereine, die Sportvereine oder beim REK, Kinder- und Jugendleitbild und Altersstrategie die ganze Bevölkerung in die Mitwirkung miteinbezogen worden. Es findet auch jährlich eine Vereinskonzert statt, anlässlich derer explizit die Bedürfnisse der Vereine erfragt werden.

Zu 3. Welche Strategien und Massnahmen werden in Horw zur Förderung der Partizipation ergriffen?

Die Gemeinde Horw ist bezüglich Mitwirkung sehr gut aufgestellt. Es gibt genügend Instrumente und Veranstaltungen, bei denen die Bevölkerung oder bestimmte Gruppierungen ihre Anliegen einbringen können. Die letzte Umfrage zeigt denn auch, dass in der Bevölkerung eine sehr grosse Zufriedenheit herrscht.

Zu 4. Welche Schritte und Ziele plant Horw in Zukunft, um die Partizipation weiter zu stärken und auszubauen?

Die Gemeinde Horw wählt am 28. April 2024 ein neues Parlament. Durch die Wahrnehmung des aktiven und/oder passiven Wahlrechts besteht für die Horwer Bevölkerung die beste Möglichkeit, die Partizipation zu stärken. An den bisherigen Prozessen soll festgehalten werden und die Mitwirkung bei einzelnen Projekten garantiert bleiben. Ein weiterer Ausbau der Partizipation ist nicht vorgesehen.

Zu 5. Welche finanziellen und personellen Ressourcen stellt die Gemeinde für die Durchführung partizipativer Prozesse zur Verfügung?

Die einzelnen Fach- und gemeinderätlichen Kommissionen sind gemäss Richtlinie entschädigt. Werden spezielle Kommissionen für bestimmte Projekte eingesetzt, werden auch diese entschädigt. Werden grosse Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger organisiert, gehen diese Kosten zulasten der Gemeinde, der Besuch der Veranstaltung wird jedoch nicht entschädigt.

Zu 6. Hat die Gemeinde bereits einmal in Erwägung gezogen, ein partizipatives Budget für die Bevölkerung zu erstellen?

Der Gemeinderat hat dies nicht in Erwägung gezogen und es ist in Zukunft auch nicht geplant, zumal partizipative Budgets demokratiepolitisch umstritten sind.

Zu 7. Verfügt die Gemeinde über Fachpersonal im Bereich partizipativer Prozesse und werden dessen Kompetenzen und Ressourcen gezielt für diese Prozesse eingesetzt?

Die beschriebenen Fach- und gemeinderätlichen Kommissionen bringen ihre Kompetenzen mit ein. Im Bereich Gesellschaft gibt es Fachpersonen (Soziokulturelle Animator/-innen) welche über das Wissen zu partizipativen Prozessen verfügen und dieses auch in ihren Arbeitsalltag einbinden. Für grössere partizipative Prozesse fehlt entweder das Fachwissen oder die Ressourcen, um in den Departementen solche Prozesse zu organisieren oder durchzuführen. Aus diesem Grund wird diesbezüglich mit externen Unternehmungen zusammengearbeitet.

Zu 8. Setzt die Gemeinde externe Anbietende oder Expertinnen und Experten ein, um die Umsetzung partizipativer Prozesse zu unterstützen oder zu erleichtern? Wenn ja, welche Rolle spielen diese externen Ressourcen?

Bei grösseren Projekten werden für die Mitwirkung externe Expertinnen und Experten zugezogen. Dieses externe Fachpersonal organisiert die Veranstaltungen, moderiert und macht anschliessend die Auswertungen der Ergebnisse. Das kann, gerade bei umstrittenen Sachgeschäften, auch den Vorteil der Unbefangenheit mit sich bringen.

18. Januar 2024

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2023-773 von Noel Schemm, L20, und Mitunterzeichnenden: Partizipative Prozesse in Horw

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



Ruedi Burkard
Gemeindepräsident



Michael Siegrist
Gemeindeschreiber

Versand: 30. Januar 2024